Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1899

24.11.1899 (No. 325)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. November.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 325. **1899.**

Die Eröffnung des Badischen Landtags.*)

Karlsruhe, 23. November.

Heute Vormittag 11½ Uhr ist der Landtag eröffnet worden. Die Feierlichkeit fand dem ausgegebenen Programm gemäß im Sitzungssaale der zweiten Kammer statt. Nachdem deren Mitglieder ihre Plätze eingenommen hatten und sodann die Mitglieder der ersten Kammer, darauf die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Nokk, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich gnädigst zu beauftragen geruht, den Landtag in Seinem Namen zu eröffnen. Die Allerhöchste Entschließung lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir beauftragen hiermit **Unseren** Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Nokk, die auf den 23. November d. J. einberufene Ständeversammlung in **Unserem** Namen zu eröffnen.

Gegeben zu Schloß Baden, den 14. November 1899.

(gez.) **Friedrich.**

(gez.) Nokk. Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
(gez.) Dr. Heintze.

Seine Königliche Hoheit entbieten Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren, freundlichen Gruß und lassen gerne der Hoffnung Ausdruck geben, es werde auch die bevorstehende wichtige Tagung bei allseitigem, durch die Lage gebotenen ernsten Streben nach Verständigung und dem dadurch ermöglichten Zusammenwirken aller Faktoren der Gesetzgebung erfreuliche und fruchtbare Ergebnisse zeitigen.

Die Finanzlage unseres Landes ist eine gute und gesunde. Die wachsende Zunahme des Wohlstands und die gesteigerte Verbrauchskraft der Bevölkerung hat eine erfreuliche Steigerung der Einnahmequellen im Gefolge gehabt.

Die Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre sind aus diesem Grunde bemerkenswerth günstige gewesen und unerachtet einer sehr umfangreichen Bauthätigkeit hat sich eine Inanspruchnahme der Mittel der Amortisationskasse in der ablaufenden Periode nicht nöthig erwiesen; vielmehr konnten die für den außerordentlichen Etat erforderlichen großen Summen den Ueberschüssen des ordentlichen Etats entnommen werden.

Auch die Abschlüsse der Eisenbahnbetriebsverwaltung der letzten Jahre waren befriedigend.

Der Voranschlag für den Staatshaushalt der Budgetperiode 1900/01, der Ihnen nebst den Nachweisen über die finanziellen Ergebnisse der letzten Jahre zur Berathung und Beschlußfassung unverweilt zugehen wird, schließt im ordentlichen Etat der allgemeinen Staatsverwaltung mit einem Einnahmeüberschuß von rund 2,1 Millionen Mark ab. Die Ausgabesteigerung im ordentlichen Etat ist diesmal in fast allen Ressorts zwar eine sehr erhebliche, aber, weil hinter der Steigerung der Einnahmeetats zurückbleibend, finanzpolitisch noch vertretbar. Sehr bedeutend sind ferner die Anforderungen des außerordentlichen Etats; sie betragen brutto rund 12 Millionen Mark und sind theils zur Vollendung auf Grund früherer Bewilligungen begonnener Bauten sowie zur Fortführung von Wohlfahrtseinrichtungen, theils zur Inangriffnahme neuer Bauten und Unternehmungen bestimmt, für die ein Bedürfniß in den letzten Jahren hervorgetreten ist. An diesen Forderungen sind vorwiegend die Justiz- und Unterrichtsverwaltung, sowie die innere Verwaltung, in geringerem Maß die andern Verwaltungszweige betheiligt.

Im Budget der Eisenbahnverwaltung machen sich die Bedürfnisse des wachsenden Verkehrs mehr als in früheren Jahren fühlbar. Sie erfordern Mehraufwendungen in beträchtlicher Höhe und nicht minder eine starke Vermehrung der Beamtenzahl. In Folge dieses Mehraufwands schließt der neue Etat der Eisenbahnbetriebsverwaltung gegenüber dem von 1899 um rund 1,9 Millionen Mark ungünstiger ab. Auch in der Gestaltung des Eisenbahnbaubudgets hat sich der nachhaltige Aufschwung im Verkehr sehr bemerkbar gemacht. Die ursprünglichen Anlagen der meisten Bahnhöfe sind für die Bewältigung des jetzigen Verkehrs ungenügend geworden und erfordern umfassende Um- und Neubauten. Auf den Bahnstrecken Offenburg—Gengenbach, Immendingen—Singen und Radolfzell—Konstanz erweist sich der Ausbau der zweiten Gleise als unverschiebliches Bedürfniß. Eine abermalige starke Vermehrung der Betriebsmittel ist ungeachtet der bisherigen steten Ergänzungen nicht zu umgehen. Diese Vervollständigungen in Verbindung mit der Fortsetzung des Ausbaus des Staatsbahnnetzes und des Hafens in Kehl nehmen Mittel in Anspruch, die einschließlich der aufrecht zu erhaltenden Kredite auf einen Betrag von 79 Millionen Mark sich belaufen, d. h. eine bis jetzt ungewohnte Höhe erreichen.

Eine Förderung der Herstellung von Nebenbahnen durch Gewährung staatlicher Beihilfen wird auch fernerhin beabsichtigt.

Um eine Lücke in der Gesetzgebung auszufüllen, wird Ihnen ein Gesetzentwurf über das Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen vorgelegt werden.

In den letzten beiden Landtagen haben eingehende Erörterungen über die Reform unserer direkten Steuern zwischen Regierung und Volksvertretung stattgefunden; eine Anzahl von Denkschriften über diese wichtige Frage sind Ihnen unterbreitet worden und es ist im Anschluß an den Inhalt dieser Denkschriften und des Ihnen dargebotenen Erhebungsmaterials eine erfreuliche Klärung der Anschauungen über die der Reform zu gebende Richtung eingetreten. Die Großherzogliche Regierung hat sich in Folge dessen zur Ausarbeitung von Gesetzentwürfen veranlaßt gesehen, die Ihnen alsbald zugehen werden. Der wichtigste und in das geltende Steuerrecht am tiefsten eingreifende Gesetzentwurf ist derjenige, der die Umbildung unserer seitherigen direkten Steuern zu Vermögenssteuern erstrebt; ein zweiter Gesetzentwurf ist bestimmt, eine Anzahl als wichtig erkannter Aenderungen an dem Einkommensteuergesetz herbeizuführen; ein dritter soll das Verfahren bei der Veranlagung der direkten Steuern an Stelle der Gesetze vom 17. März 1854 und 16. März 1880 neu ordnen. Die Volksvertretung ist mit der Durchberathung dieser Gesetze, die keine staatsfiskalischen Zwecke verfolgen, sondern lediglich eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast in Aussicht nehmen, vor eine große und schwierige Aufgabe gestellt, deren glückliche Lösung die Großherzogliche Regierung lebhaft wünscht.

Zur Förderung der Hagelversicherung haben die Kreise aus den vom Staate gewährten Beiträgen Mittel angesammelt. Aus diesen Fonds und einem aus allgemeinen Staatsmitteln zu schöpfenden Zuschuß soll, um die Fortdauer des von der Großherzoglichen Regierung mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft abgeschlossenen Vertrags zu sichern, ein von der Amortisationskasse zu verwaltender Hagelversicherungsfond gebildet werden mit der Bestimmung, den Versicherten die Zahlung der Nachschußprämie zu erleichtern und Gewähr für den vollen Ersatz des Schadens zu bieten.

Auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung werden Ihnen kleinere Gesetzentwürfe, die bestimmt sind, zu Tage getretenen Bedürfnissen zu entsprechen, vorgelegt werden.

Um die wichtige Frage der Aenderung einiger Verfassungsbestimmungen zu fördern, soweit dies bei dem Fehlen einer verfassungsmäßigen Mehrheit für einen der bisher erörterten Initiativentwürfe möglich ist, wird die Großherzogliche Regierung den Kammern eine Denkschrift unterbreiten, worin sie ihre Anschauungen eingehend darlegt. Bei positiver Arbeit kann auf diese Weise eine Grundlage gewonnen werden, auf der die vielfach gewünschte Einführung der direkten Wahl unbedenklicher wird. Es ließe sich erreichen, daß nicht nur die Kopfzahl der Wähler die richtige Beachtung fände, sondern auch Kreise der Bevölkerung berücksichtigt würden, die das Leben des Staats durch ihre Arbeit für das öffentliche Wohl in korporativem Verband fördern und bereichern. Dadurch wäre die Gewähr gegeben, daß die Verfassung unseres Landes, auf dem unverrückbaren Grunde der konstitutionellen Monarchie ruhend, zugleich in fruchtbarer Weise fortgebildet werden könnte.

Hierauf erfolgte die Beeidigung der anwesenden neu eingetretenen Mitglieder beider Kammern, und erklärte sodann der Präsident des Staatsministeriums im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs den Landtag für eröffnet.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

*) Aus dem heute ausgegebenen Extrablatte wiederholt.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, unter dem 22. d. M. dem Königlich Schwedisch-Norwegischen Gesandten von Lagerheim das Großkreuz des Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 4. November d. J. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten und außerordentlichen Professor an der Universität Freiburg Dr. Albert Thumb von Freiburg unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle am Gymnasium in Freiburg zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. November d. J. gnädigst geruht, den Forstassessor Eugen Fentzling in Gengenbach zum Oberförster in Meßkirch und den Forstassessor Philipp Reinhardt in Boxberg zum Oberförster daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. November 1899 gnädigst geruht,

dem Notar Hermann Becker in Graben eine Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg und

dem Notar Dr. Karl Stroebe in Rothweil eine Notarsstelle im Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe zu übertragen.

Das Justizministerium hat dem Notar Becker das Notariat Heidelberg IV und dem Notar Dr. Stroebe das Notariat Graben zugewiesen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. November d. J. wurde Betriebsassistent Karl Rectanus in Karlsruhe nach Basel, Expeditionsassistent Friedrich Romann in Freiburg zur Versehung einer Betriebsassistentenstelle nach Karlsruhe und Expeditionsassistent Oskar Heiland in Basel zur Versehung einer Betriebsassistentenstelle nach Schwetzingen versetzt.

Mit Entschließung der Großh. Zolldirektion vom 13., 17. und 18. November d. J. wurden die Hauptamtsgehilfen Adolf Rudi bei der Zollabfertigungsstelle a. B. Basel, Georg Schön beim Hauptsteueramte Singen und Emil Stolzer beim Hauptzollamte Mannheim als Hauptamtsassistenten etatmäßig angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Eine Besserung der parlamentarischen Verhältnisse

ist in Oesterreich endlich eingetreten. Die Intervention der Krone äußert schon ihre Wirkung. In einer Konferenz der Obmänner aller Parteien des Abgeordnetenhauses wurden zwei von den Gegenständen, deren beschleunigte Erledigung der Kaiser den zu ihm berufenen Parteiführern empfohlen hatte, auf die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses gesetzt: die Nothverordnungen über den Ausgleich und das Budgetprovisorium. Die Einigung über die Quote ist erfolgt. Freilich sichert der Beschluß der Obmännerkonferenz den auf die Tagesordnung gesetzten Gegenständen zunächst nur die erste Lesung, und insbesondere der Ausgleich ist so dorniger Natur und bietet für eine weitläufige Debatte im Ausgleichsausschusse so viele Anhaltspunkte, daß Zweifel begründet sind, ob auch die verfassungsmäßige Genehmigung dieser Verordnungen vor Ende des Jahres zu erlangen sein wird. Allein so erwünscht es dem Ministerium sein mag, von der Last dieser Thun'schen Erbschaft durch die reichsräthliche Indemnität befreit zu werden, zu den für die Fristung seines Daseins unentbehrlichen Erfordernissen gehört die Indemnität für den Ausgleich nicht, da die provisorische Gesetzeskraft der Verordnungen so lange dauert, als ihnen die Genehmigung nicht durch ausdrücklichen Beschluß des Parlamentes versagt wird. In jedem Falle hat die vor wenigen Tagen noch so arg bedrängte Regierung wieder Athem gewonnen, und die Aussicht, daß nach langer Zeit wieder ein verfassungsmäßiges votirtes Budget vorliegen und daß die Gesetzgebung nicht stillstehen wird, hat sich wesentlich gebessert. Gewiß ist damit nicht mehr gewonnen, als sich unter normalen Verhältnissen von

selbst verstehen müßte, und weder für den Bestand des Ministeriums noch für die Dauer des verfassungsmäßigen Zustandes ist darin eine Bürgschaft gegeben. Allein die Größe des erzielten Fortschrittes muß an dem Drucke gemessen werden, den die Herrschaft des § 14 auf dem politischen wie auf dem wirthschaftlichen Gebiete ausübte. Das System, Verordnungen mit provisorischer Gesetzeskraft zu erlassen, wirkte wie Opium. Es gewährte eine momentane Erleichterung für den kranken Staatskörper, aber seine Nachwirkung ist verheerend. Alle mit dem § 14 getroffenen Verfügungen stehen unter dem Damoklesschwert der Abstimmung, in welcher ihnen eines Tages die Genehmigung verweigert werden kann. Darin liegt ein Element politischer und wirthschaftlicher Unsicherheit von unermeßlichem Nachtheil für den Staat. Politisch ist dadurch eine Zwangslage für das Parlament geschaffen, weil es vor die Wahl gestellt ist, entweder den Ausgleich mit allen Schädigungen Cisleithaniens, die er enthält, zu genehmigen oder eine neue Krise herbeizuführen, die vielleicht noch schlimmere Nachtheile im Gefolge hat. Wirthschaftlich ist das System der Nothverordnungen dadurch gekennzeichnet, daß es an Stelle eines Zoll- und Handelsbündnisses einen Zustand geschaffen hat, der lediglich auf der Reciprocität beruht, das heißt für jeden Theil so lange dauert, als es dem anderen Theil beliebt und auf derselben labilen Grundlage ruht der Vertrag über die gemeinsame Notenbank. Deswegen verbindet sich mit dem Wunsche der Krone, daß die normale Thätigkeit der Gesetzgebung so bald als möglich wieder beginne, der Wunsch aller produktiven Stände, der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels. Vollständig überwunden wird allerdings die Entgleisung der parlamentarischen Maschine auch dann nicht sein, wenn es gelingt, verfassungsmäßig und ohne Anrufung des § 14 in das neue Verwaltungsjahr einzutreten. Die Sprachenfrage ist durch die Aufhebung der Sprachenverordnungen nicht gelöst, und daß der Parteiverband, der gegenwärtig die Majorität bildet, für eine fruchtbare Thätigkeit des Parlamentes und für die Stabilität der Regierung die unglücklichste Kombination darstellt, das hat sich in den Schwierigkeiten gezeigt, welche die Majorität der Rückkehr zu verfassungsmäßigen Thätigkeit bereitete und welche die Krone veranlaßten, selbst den Ausweg zu bahnen. (Siehe Telegramme.)

Die Kaiserreise.

(Telegramme.)

* **Windsor,** 23. Nov. Seine Majestät der Kaiser nahm gestern das Frühstück mit Ihrer Majestät der Kaiserin ein. Um 10 Uhr ließ sich der Kaiser von dem Herzog von Connaught einige Mannschaften der Leibgarde im Khaki-Anzuge vorstellen. (Khaki ist ein Stoff von nicht auffallender graugelber Farbe, der für die Uniformen der Kolonialtruppen benützt wird). Am Nachmittag widmete der Kaiser sich Regierungsgeschäften und nahm Abends 8 Uhr an der Familientafel theil. Die Kaiserin besuchte Vormittags die Schloßbibliothek und besichtigte die Originalzeichnungen von Holbein. Sodann empfing die Kaiserin einige Damen. Am Nachmittag begab sich die Kaiserin zu Wagen nach Cumberland-Ledge und nahm Abends ebenfalls an der Familientafel theil. Die Kaiserlichen Prinzen unternahmen Spaziergänge in Begleitung des Flügeladjutanten Grafen von Platen-Hallermund.

* **Windsor,** 23. Nov. Zur gestrigen Tafel waren 37 Personen geladen. Außer der Königlichen Familie waren die Kaiserlichen Gäste, der belgische, spanische, griechische, portugiesische und rumänische Botschafter geladen, sowie Graf Eulenburg, Graf v. Bülow, v. Plessen und der englische Botschafter in Berlin, Lascelles.

* **Windsor,** 23. Nov. Seine Majestät Kaiser Wilhelm, der Prinz von Wales, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, Herzog von Connaught und Graf Eulenburg fuhren heute Vormittag zur Jagd. Nach der Jagd wurde ein Frühstück beim Prinzen Christian von Schleswig-Holstein in Cumberland-Ledge eingenommen. Infolge des Hinscheidens der Fürstin von Leiningen wurde die Militärmusik abbestellt. Aus demselben Grunde dürfte Ihre Majestät die Königin bei dem heutigen Diner nicht zugegen sein. Auch gestern hatte die Königin noch im letzten Augenblick mit Rücksicht auf die Todesnachricht sich dahin entschieden, an dem Festmahl und daran anschließendem Konzert nicht theilzunehmen. Heute Abend findet Familientafel im engsten Kreise statt.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* **London,** 22. Nov. Das Blatt „Outlook" veröffentlicht ein Telegramm aus Kapstadt, worin es heißt, der Afrikanderführer Hofmeyer hat in der Hoffnung, das Ende des Krieges zu beschleunigen, einen wichtigen Schritt gethan. Auf seine Veranlassung begab sich der Minister für öffentliche Arbeiten, Sauer, nach Norden in der öffentlich bekannt gegebenen Absicht, seine Wähler aus den Afrikanderkreisen in Aliwal North zu bewegen, passiv zu bleiben. Er wird auch versuchen, sich mit dem dort stehenden Führer der Oranje-Buren, Hoffmann in Verbindung zu setzen und sich bemühen, die Buren zu überreden, um einen Waffenstillstand nachzusuchen.

* **London,** 23. Nov. Der Korrespondent der „Times" in Laurenzo Marques meldet unter'm 22. d. M.: Ich hatte eine lange Unterredung mit dem Hauptrichter von Transvaal, Gregorowski, und dem Mitglied des ersten Volksraads, Dieperink. Dieselben schienen enttäuscht, daß keine fremde Macht den Buren zu Hilfe gekommen ist, und geben zu, daß schließlich das numerische Uebergewicht auf Seiten der Engländer schließlich seine Wirkung thun müsse. Ferner drückten sie die Hoffnung aus, daß die von den Buren bewiesene Tapferkeit Anerkennung finden werde, und hoben hervor, daß die englischen Gefangenen von den Buren gut behandelt würden. Ich glaube, Gregorowski und Dieperink sähen gerne Friedensverhandlungen.

* **Prätoria,** 23. Nov. Nach amtlichen Berichten beträgt der Verlust der Buren seit Beginn des Krieges 90 Todte und 200 Verwundete, von welch letzteren eine Anzahl wieder hergestellt und auf den Kriegsschauplatz zurückgekehrt sind. — Nach Privatnachrichten der „Standard and Diggers News" steht eine allgemeine Erhebung der holländischen Farmer Natals bevor. Die Kolonialburen in den Distrikten, welche für Territorium der Republik erklärt sind, schlossen sich bereits den Buren an.

* **Laurenzo Marques,** 23. Nov. Eine Depesche vom 21. d. M. aus dem Hauptquartier der Buren bei Ladysmith besagt: In der Nacht vom 20. d. M. wurde vernommen, wie in Ladysmith eine Anzahl Geschütze und Reiterei sich in Bewegung setzten. Man nimmt an, daß die Engländer eine Ausgang in der Richtung auf Lombardskop und Bulwana zu gewinnen suchten. Durch Granatfeuer aus schweren Geschützen wurden die Engländer bei Tagesanbruch wieder zurückgetrieben. — In den letzten Berichten meldet General Joubert, er habe den Truppen von Estcourt den Rückzug nach Pietermaritzburg abgeschnitten und sie nach dem Tugelaflusse zurückgetrieben.

* **Oranje-River-Station,** 22. Nov. Nach dem Reuter'schen Bureau haben die Buren Belmont-Station, Kafirs-Kop und die angrenzende Hügelkette besetzt, eine Stellung, die sie bereits vor 14 Tagen innehatten. Offenbar haben die Buren Verstärkung erhalten; in Belmont haben sie Geschütze aufgefahren.

* **Kapstadt,** 22. Nov. Das Bureau Reuter meldet: Aus dem Norden der Kapkolonie sind widersprechende Nachrichten eingegangen, indessen besteht kein Zweifel, daß eine beträchtliche Anzahl Afrikander sich dem Feinde anschloß. Aus Herschel (in Kapland) verlautet, der Magistrat der benachbarten Stadt Lady Grey habe auf Verlangen des Kommandanten der Buren diesem die Schlüssel zu den städtischen Gebäuden übergeben. Man nimmt an, daß die Invasion der Buren das Signal zur Erhebung der Eingeborenen gegen die Buren bilden wird. Es heißt, die Buren beabsichtigten, bei Bushman's Hoek einen Zusammenstoß mit den Engländern herbeizuführen.

* **Durban,** 22. Nov. Das Bureau Reuter meldet: Nach einem heute aus Mooi-River von gestern Abend eingetroffenen Telegramm schnitten die Buren den Draht bei Station Highlands ab. Die Buren beherrschen nunmehr die Bahnlinie zwischen Mooi-River und Estcourt. Seit gestern Abend besteht keine Verbindung mit Estcourt.

* **Durban,** 23. Nov. Die Kapstadt-Buren marschiren an und zwar von Westen her über Fort Nottingham. Sie sind etwa 3 000 Mann stark und führen Geschütze mit.

* **Durban,** 23. Nov. (Reutermeldung.) Alle Berichte zeigen, daß die Buren auf einem Gewaltmarsche gegen Pietermaritzburg begriffen sind. Ihre größte Abtheilung unter Joubert befindet sich 7 000 Mann stark 25 Meilen von Howick.

* **Mooi-River,** 23. Nov. Es wird gemeldet, daß der Feind von Norden her Artilleriefeuer auf das Lager der Engländer eröffnet. Einige Granaten fielen in das Lager. Bisher sind keine Verluste vorhanden.

* **London,** 22. Nov. Nach einem Telegramm des „Globe" begann die Division des Lord Methuen am 21. d. M. den Vormarsch und erreichte heute Witteputs.

* **Prätoria,** 22. Nov. General Snyman berichtet von einem heftigen Kampfe bei Mafeking, welcher am letzten Montag stattfand. Auf Seiten der Buren fiel ein Mann. Der Verlust der Engländer ist nicht bekannt.

* **London,** 23. Nov. Reuter meldet aus Kimberley vom 17. d. M.: Nachmittags stieß eine größere Abtheilung, welche eine Aufklärung unternahm bei Alexanderfontein-Farm auf Buren. Es begann ein heftiges Gewehr- und Geschützfeuer, wobei ein Kapitän verwundet wurde. Die Engländer, welche keine weiteren Verluste hatten zogen sich hierauf in das Lager zurück.

* **Kapstadt,** 22. Nov. Heute sind Transportschiffe mit etwa 3 500 Mann, einer Pontons- und einer Luftschifferabtheilung, sowie einer großen Menge Munition und 300 Maulthieren eingetroffen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. November.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisen morgen Freitag Früh von Schloß Baden nach Waldleinigen, um daselbst Nachmittags der Beisetzungsfeier Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin zu Leiningen anzuwohnen. Die Höchsten Herrschaften kehren Abends nach Schloß Baden zurück.

Gestern Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Schloß Baden den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Danach empfing Seine Königliche Hoheit den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen und den Oberschloßhauptmann von Offensandt-Berckholtz, sowie später den Minister von Brauer. Abends 7½ Uhr ertheilte Seine Königliche Hoheit dem Königlich Schwedisch-Norwegischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Lagerheim, welcher durch den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen eingeführt wurde, in Gegenwart des Ministers von Brauer eine Abschiedsaudienz. Der Gesandte hatte hierauf die Ehre von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin empfangen zu werden. Darnach nahm derselbe an der Marschallstafel theil und verabschiedete sich nach derselben von den Höchsten Herrschaften.

Heute Vormittag ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Königlich Preußischen Gesandten von Eisendecher in Schloß Baden eine Privataudienz. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit an der Trauerfeier für den verstorbenen General der Kavallerie von Heuduck in dem Sterbehause theil.

Heute Abend erwarten die Großherzoglichen Herrschaften die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit der Ergroßherzogin aus Freiburg. Später trifft Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog aus Koblenz bei Ihren Königlichen Hoheiten ein.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Morgen, Freitag den 24. November d. J., findet im Hinblick auf die an diesem Tage erfolgende Beisetzung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin Marie von Leiningen, Höchstem Befehle entsprechend, keine Theatervorstellung statt.

* (Todesfall.) In der verflossenen Nacht halb 2 Uhr starb der Stadtorganist Herr Eugen Gageur im hiesigen Diakonissenhause.

ō **Freiburg,** 22. Nov. Der unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin stehende Hilda-Hospitalbazar, für dessen reiche Ausgestaltung zahlreiche Kräfte thätig waren, wurde heute Vormittag gegen 10 Uhr in der Festhalle eröffnet. Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin war zu dieser Festlichkeit hierher gereist, zu welcher die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden erschienen waren. Zunächst begrüßte Herr Professor Dr. Thomas die hohe Frau, während seine Gemahlin Höchstderselben ein Bouquet überreichte. Ein Rundgang im Bazar, zur Besichtigung der aufgestellten Gegenstände, welche der Bazar in einer Menge von Buden aufgenommen hat, folgte darauf. Es würde zu weit führen, hier auf die Einzelheiten näher einzugehen; es genügt zu bemerken, daß das Ganze einen wahrhaft künstlerischen Eindruck hervorruft, wie bei der ausgezeichneten, sachkundigen Leitung nicht anders zu erwarten war. Eine besondere Anziehungskraft übt ein schwedisches Blockhaus in bäuerlichem Nationalstyl aus, welches die reichsten Kunstprodukte Schwedens in seinem Innern birgt. Die jungen Damen in den reizendsten Kostümen, wobei die heimathliche bäuerliche Tracht am meisten vertreten ist, sorgen mit großer Liebenswürdigkeit dafür, daß auch der klingende Erfolg ohne Zweifel ein glänzender sein wird. Der Besuch des Bazars, der auf eine Dauer von drei Tagen berechnet ist, kann heute schon als ein sehr befriedigender bezeichnet werden. Musikalische, humoristische und andere Darbietungen werden an den Abenden ein zahlreiches Publikum in der Festhalle vereinigen, besonders morgen Abend, wo die besten Künstler des Kolosseums ihre Vorstellungen geben werden.

✕ **Aus dem Wiesenthal,** 22. Nov. Die Gesammteinnahme des vom Frauenverein Lörrach veranstalteten Bazars beläuft sich auf rund 5 300 M. — Vom Rheine oberhalb Basel ertönen Klagen von Beeinträchtigung der Fischerei durch Tödtung vieler Fische infolge ungenügender Vorkehrungen bei dem Ablauf aus den chemischen Fabriken. Daß viele Fische auch Spuren äußerer Verletzungen tragen, wird dem Wassertriebwerk in Rheinfelden zugeschrieben. — Ein auf dem Vorrathsboden der Fabrik von vormals Thoma in Todtnau ausgebrochener Brand konnte rasch wieder gelöscht werden. Bald aber brach in einem benachbarten Hause ein neuer Brand aus, durch den vier Häuser in Asche gelegt wurden; auch die Bürstenfabrik von S. & C. Thoma wurde stark beschädigt. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa 80 000 M. Todtnau wurde schon öfter durch starke Brände betroffen, welche besonders in den alten, zum Theil noch schindelgedeckten Häusern große Verbreitung fanden. — Die Tuchfabriken im Wiesenthal haben zur Zeit sämmtliche einen sehr guten Geschäftsgang zu verzeichnen, so daß in manchen über Zeit gearbeitet wird.

St.L.A. Am 22. November 1899 waren im Großherzogthum verseucht:

An Maul- und Klauenseuche:

Amtsbezirk Engen: Gemeinden Honstetten, Immendingen und Welschingen; Konstanz: Allmannsdorf, Biethingen, Dettingen, Gailingen, Konstanz, Radolfzell, Rielasingen und Singen; Meßkirch: Göggingen, Krumbach, Menningen und Meßkirch; Pfullendorf: Burgweiler, Großschönach, Heiligenberg, Illmensee, Pfullendorf und Wintersulgen; Stockach: Espasingen, Gallmannsweil, Liptingen und Ludwigshafen; Ueberlingen: Adelsreuthe, Ahausen, Altheim, Bambergen (Reuthemühle), Bermatingen, Billafingen, Buggensegel, Daisendorf, Deggenhausen, Frickingen (Ahäusle und Bruckfelden), Ittendorf, Kluftern, Leustetten, Markdorf, Meersburg, Mimmenhausen, Neufrach, Nußdorf, Owingen, Sipplingen, Ueberlingen (Reuthehof) und Urnau; Donaueschingen: Donaueschingen und Oefingen; Breisach: Gottenheim, Königschaffhausen, Oberrimsingen und Wasenweiler; Emmendingen: Emmendingen, Endingen, Forchheim, Heimbach, Holzhausen, Mundingen, Nimburg, Reuthe, Riegel, Theningen, Börstetten, Weisweil und Wyhl; Ettenheim: Altdorf, Ettenheim, Grafenhausen, Kippenheimweiler, Malberg und Münchweier; Freiburg: Buchheim, Freiburg, Hochdorf, Hugstetten, Merzhausen und Neuershausen; Lörrach: Binzen, Blansingen, Egringen, Eimeldingen, Huttingen, Lörrach, Schallbach Stetten, Thumringen, Tüllingen und Weil; Müllheim: Müllheim und Neuenburg; Schopfheim: Wiechs; Kehl: Auenheim, Bodersweier, Diersheim, Freistett, Honau, Kehl Dorf, Kork, Leutesheim, Rheinbischofsheim, Sand und Willstätt; Lahr: Allmannsweier, Dinglingen, Friesenheim, Ichenheim, Kürzell, Lahr, Mietersheim, Nonnenweier, Oberschopfheim, und Ottenheim; Oberkirch: Thiergarten und Zusenhofen; Offenburg: Appenweier, Bohlsbach, Bühl, Fessenbach, Hofweier, Marlen, Nesselried, Niederschopfheim, Rammersweier, Schutterwald, Urloffen, Waltersweier, Zell-Weierbach und Zunsweier; Achern: Achern, Kappelrodeck und Renchen; Baden: Lichtenthal (Oberbeuren); Bühl: Balzhofen, Bühl, Oberwasser und Unzhurst; Rastatt. Bietigheim, Bischweier, Hügelsheim, Iffezheim und Wintersdorf; Bretten: Bauerbach, Bretten, Büchig, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Gochsheim, Gölshausen, Gondelsheim, Münzesheim, Neibsheim, Oberacker und Rinklingen; Bruchsal: Bruchsal, Huttenheim, Langenbrücken, Mingolsheim, Oberöwisheim, Odenheim, Ubstadt und Weiher; Durlach: Durlach und Königsbach; Ettlingen: Ettlingen, Malsch und Mörsch; Karlsruhe: Blankenloch, Eggenstein, Friedrichsthal, Hochstetten, Karlsruhe (Altstadt), Knielingen, Liedolsheim, Rintheim, Rüppurr, Stafforth und Teuschneureuth; Pforzheim: Brötzingen, Huchenfeld, Schellbronn und Tiefenbronn; Mannheim: Mannheim (Altstadt, Käferthal und Neckarau), Neckarhausen und Wallstadt; Schwetzingen: Neulußheim, Reilingen und Seckenheim; Weinheim: Leutershausen; Eppingen: Adelshofen, Elsenz, Eppingen, Gemmingen, Ittlingen, Mühlbach, Richen und Stebbach; Heidelberg: Gaiberg, Heidelberg, Kirchheim und Sandhausen; Sinsheim: Dühren, Eschelbach, Grombach, Hilsbach, Reihen, Sinsheim, Wagenbach, Waldangelloch und Weiler; Wiesloch: Roth, St. Leon und Walldorf; Adelsheim: Lofsheim, Rosenberg und Sennfeld; Boxberg: Angelthürn; Buchen: Dumbach; Mosbach: Hüffenhardt; Tauberbischofsheim: Dienstadt, Distelhausen, Dittwar, Eiersheim, Gerlachsheim, Gissig-

heim, Königheim, Königshofen, Uhlberg, Wenkheim und Zimmern; Wertheim: Grünenwörth, Külsheim, Sachsenhausen und Steinbach (Gickelhof).

Am Ende des Monats Oktober bestand die Maul- und Klauenseuche noch fort:

a. in Elsaß-Lothringen in 21 Kreisen mit 180 Gemeinden, darunter im Bezirk Unter-Elsaß die benachbarten Kreise Erstein mit 17 Gemeinden, Hagenau mit 12, Straßburg-Land mit 23, Straßburg-Stadt mit 4, sowie Schlettstadt und Weißenburg mit je 5 Gemeinden, ferner im Bezirk Ober-Elsaß die benachbarten Kreise Altkirch mit 2 Gemeinden, Colmar mit 9, Gebweiler und Mülhausen mit je 6 und Thann mit 10 Gemeinden;

b. in Hessen in 15 Kreisen mit 82 Gemeinden, darunter die benachbarten Kreise Bensheim mit einer Gemeinde, Heppenheim mit 2 Gemeinden (Biernheim und Wimpfen), sowie Worms mit 5 Gemeinden (darunter Worms);

c. in Württemberg in 52 Oberämtern (im September 42) mit 348 Gemeinden (im September 267), darunter im Neckarkreis die benachbarten Oberämter Brackenheim mit 9 Gemeinden, Heilbronn, Leonberg und Neckarsulm mit je 4, Maulbronn mit 1 und Vaihingen mit 2 Gemeinden; desgleichen im Schwarzwaldkreis die benachbarten Oberämter Calw, Oberndorf, Rottweil unn Tuttlingen mit je 2 Gemeinden, Nagold mit 9, Neuenburg mit 5, sowie Spaichingen mit einer Gemeinde, ferner im Jagstkreis die benachbarten Oberämter Künzelsau mit einer und Mergentheim mit 4 Gemeinden, schließlich im Donaukreis das benachbarte Oberamt Ravensburg mit 17 Gemeinden.

**** Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.**

Sonntag, 26. Nov. Landwirthschaftliche Besprechungen in Rust, Altschweier und Tiefenbach.

Sonntag, 3. Dez. Landwirthschaftliche Besprechungen in Münchweier und Landshausen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe,** 23. Nov. Erste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 24. November 1899, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Bildung der provisorischen Abtheilungen.
3. Wahlprüfungen und Berichterstattung darüber.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* **Berlin,** 23. November.

Am Bundesrathstisch: Staatssekretäre Graf v. Posadowsky und v. Podbielski. Das Haus erledigt die Gesammtabstimmung über den Gesetzentwurf betreffend einige Aenderungen der Bestimmungen über das Postwesen und beginnt sodann die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Aenderungen der Gewerbeordnung in Verbindung mit einem Antrage der Nationalliberalen über Hausgewerbetreibende und die Arbeitszeit der weiblichen Angestellten.

Abg. Hille (Centr.) berichtet über die Kommissionsarbeiten.

Einige Paragraphen werden ohne Debatte angenommen. Bei Artikel 3 Absatz 1 betreffend Ausdehnung der Konzessionspflicht auf Gesindevermittler und Stellenvermittler befürwortet

Abg. Pfannkuch (Soz.) einen Antrag Bebel zu § 33 der Gewerbeordnung, wonach Gastwirthe an gleichen Orten bezuglich der Veranstaltung von öffentlichen Lustbarkeiten nicht ungleich behandelt werden dürfen und die Polizeistunde für alle Gastwirthschaften gleich sein müsse.

Abg. Müller (Sagan) spricht für, Abg. Jocobskötter gegen den Antrag.

Abg. Bebel verweist auf die Verhandlungen des Gastwirthetages in Dresden, wo die sozialdemokratischen Gastwirthe im Sinne des Antrages gesprochen hätten. Den Unfug der Animirkneipen könnte die Polizei verhindern, sie scheint es aber nicht zu wollen. Die »Harmlosen« hätten durch die Polizeistunde keine Schwierigkeiten gehabt.

Abg. Zubeil (Soz.) erklärt, er sei mindestens ein Dutzend Mal um Verlängerung der Polizeistunden eingekommen, aber ohne Erfolg, obwohl die Polizei ihm nicht das Geringste nachsagen könne.

Abg. v. Salis (kons.) bittet den Antrag abzulehnen.

Abg. Hesse (Centr.) fragt, ob die Bahnhofswirthschaften und anständigen Cafés auch um 11 Uhr schließen sollen.

Abg. Pachnicke (freis. Ver.) ist mit dem Grundgedanken des Antrages einverstanden. Derselbe sei aber in der vorliegenden Fassung unannehmbar.

Regierungskommissar Werner spricht gegen den Antrag Bebel. Der Antrag sei theils überflüssig, theils sei er nicht Sache des Reiches. Der zweite Theil des Antrages betreffend die Polizeistunde sei undurchführbar.

Der Antrag Bebel wird schließlich gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialisten abgelehnt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kiel,** 23. Nov. Auf die vom Bürgermeister Klug an Seine Majestät den Kaiser telegraphisch erstattete Meldung über den Stapellauf des Kreuzers „Nymphe" ging folgendes Antworttelegramm ein:

Bürgermeister Klug, Kiel.

Es freut Mich, daß Ew. Magnificenz, als Vertreter der alten Handelsstadt Lübeck, heute, am Geburtstage Meiner vielgeliebten Mutter, bei dem Kreuzer „Nymphe" den Taufakt vollzogen haben. Mögen die warmen Worte, welche Sie an diesen Nachwuchs geknüpft, überall in deutschen Landen volle Anerkennung finden, damit die Marine in den Stand komme, dauernd den wachsenden Anforderungen für den Schutz unserer überseeischen Interessen zu entsprechen.

* **Braunschweig,** 23. Nov. Das Herzogliche Staatsministerium läßt im amtlichen Blatte mittheilen, daß die auf den von den welfischen Parteien versandten Landtagswahlmännerwahlzetteln befindlichen Namen staatlicher Verwaltungsbeamten nach den Erklärungen dieser Beamten ohne deren Wissen und Willen in die Zettel eingetragen worden sind.

* **Wien,** 22. Nov. Das Abgeordnetenhaus lehnte mit 171 gegen 123 Stimmen sämmtliche Anträge auf Versetzung des früheren Ministeriums Thun in den Anklagezustand ab. Dafür stimmten die deutsche Linke, die Schönerianer und die Sozialdemokraten, dagegen die Polen, Czechen, Slovenen, die katholische Volkspartei und der böhmische Großgrundbesitz. Der deutsche verfassungstreue Großgrundbesitz und die Italiener stimmten nicht mit. Nächste Sitzung morgen.

* **Wien,** 22. Nov. In der heutigen Sitzung des Verbandes der deutschen Volksparteien berichteten Kaiser und Prade über den gestrigen Empfang bei Seiner Majestät dem Kaiser. Das Communique hierüber besagt, der Kaiser drückte den Wunsch nach der Erledigung der parlamentarischen Arbeiten, insbesondere des Budgetprovisoriums, des Ueberweisungsgesetzes und der Quotenvorlage aus. Der Kaiser erklärte hierbei, er sei entschlossen, auch weiterhin dem Beamtenministerium die Führung der Geschäfte anzuvertrauen, da er ein parlamentarisches Ministerium unter so schwierigen Verhältnissen als ausgeschlossen betrachte. — Ein jungczechischerseits ausgegebenes Communique über die Audienz des Obmannes der Jungczechen, Engel, berichtet, der Kaiser antwortete Engel, welcher auf die im czechischen Volke bestehende Erbitterung, sowie darauf hinwies, daß die Wählerschaft schon jetzt das Verhalten der czechischen Abgeordneten verurtheile, mit der Versicherung, sein fester Wille sei darauf gerichtet, daß die Regierung volle Unparteilichkeit einhalte, daß jedoch die Staatsautorität gegen Gesetzwidrigkeiten gestützt werden müsse. Auch wenn die gegenwärtige Regierung zurücktrete, wäre es zur Zeit unmöglich, ein anderes als ein Beamtenministerium zu berufen. Vor allem sei die Beruhigung der Gemüther nothwendig; erst dann sei es möglich, eine den Verhältnissen entsprechende Koalitionsregierung einzusetzen.

* **Wien,** 23. Nov. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern die Abgeordneten Lueger und Bulat.

* **Paris,** 22. Nov. Staatsgerichtshof. Fallières begann heute das Verhör des Präsidenten der antisemitischen Gruppe in Caen, Bounet. Dieser erklärte, er sei Revolutionär. Er gebe zu, gewaltthätige Maßregeln angepriesen zu haben, um die Regierung zu stürzen. Fallières verhörte sodann den Antisemiten Cailly; dieser erklärte, er habe sich an keinem Komplott betheiligt, sondern nur die Juden bekämpft. Das Verhör ist damit beendet. Nachdem von einem der Anwälte Anträge eingebracht waren bezüglich der Reihenfolge, in welcher die Zeugen vernommen werden sollen, trat der Gerichtshof zu einer geheimen Sitzung zusammen, um über die Anträge zu berathen. Die öffentliche Sitzung wird aufgehoben.

* **Belfort,** 23. Nov. Der Präfekt untersagte alle Ansammlungen. Die Streikenden schicken sich an, nach Audincourt zurückzukehren.

* **London,** 23. Nov. In dem Befinden Lord Salisburys, der an Influenza erkrankt war, ist eine Besserung eingetreten.

* **London,** 22. Nov. Dem Reuter'schen Bureau geht aus Auckland folgende Meldung aus Apia vom 15. d. M. zu: Auf Samoa ist alles ruhig. Die Streitigkeiten wurden durch den Vorsitzenden Dr. Solf geschlichtet. Das britische Kriegsschiff „Pylades" ging am 7. d. M. nach Sidney ab. An Bord befindet sich der frühere König Tanu, der sich zu einem Besuch bei seiner Schwester nach den Fidschi-Inseln begibt.

* **Konstantinopel,** 22. Nov. Die Pforte überreichte denjenigen Botschaftern, deren Regierungen in der Türkei Postanstalten unterhalten, gleichlautende Noten, worin unter Hinweis auf die wiederholten Schritte gegen die Postanstalten, sowie auf die Reformen innerhalb der türkischen Post verlangt wird, daß die fremden Postanstalten veranlaßt werden, die Ausfolgung verbotener Schriften einzustellen. Zugleich wird in der Note erklärt, die Pforte behalte sich weitere Schritte in dieser Hinsicht vor.

* **New-York,** 23. Nov. In Beantwortung eines Trinkspruches auf die guten Beziehungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten führte auf dem Bankett der Handelskammer Whitelaw Reid aus, zwischen den beiden Ländern bestehe ein gutes Einvernehmen und werde bestehen bleiben. In dem beklagenswerthen Kriege, in den beide verwickelt seien, möge einer für den anderen wie für sich selber auf ein ehrenhaftes und rasches Ende des Streites hoffen. Die deutsche Sympathie mit den illusorischen Bestrebungen der Afrikander könne nicht die Wiederkehr guter Beziehungen zwischen den Völkern der Erde verhindern, welche nach ihrem Ursprung, ihren Zielen und Interessen den Amerikanern am nächsten ständen, den beiden großen indogermanischen Völkern, die von London und Berlin beherrscht würden. Wenn es drei Nationen gebe, von denen Gott und die Natur wolle, daß sie in ewigem Frieden und ewiger Freundschaft miteinander lebten, so seien dies Großbritannien, Deutschland und die Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten sollten die wachsende Freundschaft zu den beiden Mächten freudig begrüßen. Alle drei Mächte seien unentbehrliche Kunden von einander und hätten gemeinsame Interessen an der offenen Thür im Orient.

Verschiedenes.

† **Leipzig,** 23. Nov. (Telegr.) Der Professor der Nationalökonomie August Miaskowski ist gestern hier gestorben.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 24. Nov. Wegen der an diesem Tage erfolgenden Beisetzung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin Marie von Leiningen auf Allerhöchsten Befehl keine Vorstellung.

Samstag, 25. Nov. Abth. B. 19. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): **„Cyrano von Bergerac",** romantische Komödie in 5 Akten von Edmund Rostant. Deutsch von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Die zu „Cyrano von Bergerac" auf Freitag den 24. Nov. im Vorverkauf gelösten bezhw. die bei der Vorverkaufsstelle von auswärts bestellten Eintrittskarten haben Giltigkeit für die Vorstellung am Samstag den 25. November.

Dagegen sind die Eintrittskarten zu „Die Hugenotten", Abth. C., 20. Ab.-Vorst., welche auf Samstag den 25. November angesetzt war, längstens bis Samstag den 25. November, Nachmittags 5 Uhr, an der Vorverkaufsstelle gegen Rückerhebung des Betrages für Karte und Vorverkaufsgebühr zurückzugeben.

Sonntag, 26. Nov. Wegen des Buß- und Bettages keine Vorstellung.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 17. Nov. Wilhelm Albert Georg, V.: Eduard Wilhelm Ratzel, Mechaniker. — 18. Nov. Albert, V.: Fritz Tubach, Zeichner. — 19. Nov. Anna Josefina, V.: Georg Horadan, Wagenwärtergehilfe. — Emil Eugen, V.: Wilhelm Pallmer, Tapezier. — Johann Konrad August, V.: Johann Konrad Wölfle, Metzger. — Elise Luise, V.: Zacharias Kobler, Vicewachtmeister. — 20. Nov. Karl Adolf, V.: Adolf Welte, Bahnarbeiter. — Otto, V.: Heinrich Braunschweiger, Former. — 21. Nov. Johanna Elisabeth, V.: Paul Einhorn, Kaufmann. — Friedrich Franz Jakob, V.: Franz Schneider, Stadttaglöhner. — Erika Ella, V.: August Stoltz, Gastwirth. — Hedwig Irmgard, V.: Ernst Ankener, Musiklehrer. — 22. Nov. Bruno Georg, V.: Heinrich Falk, Mühlenbauer. — Elfriede Hedwig Martha, V.: Dr. Heinrich Emicke, Oberlehrer. — Hedwig, V.: Engelhard Schütz, Tapezier und Dekorateur.

Eheschließung. 22. Nov. August Müller von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Lindinger von Auggen.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hydr. v. 23. Nov. 1899.

Der größte Theil Mitteleuropas steht heute unter der Herrschaft einer neuen, vor der mittelnorwegischen Küste erschienenen ziemlich tiefen Depression und das Wetter ist deshalb trüb und regnerisch; nur in Südwestdeutschland, das am Rande eines Frankreich bedeckenden Hochdruckgebietes liegt, ist es vorwiegend trocken. Die Temperaturen sind meist wieder etwas gestiegen. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
22. Nachts 9^{26} U.	762.7	4.4	5.0	80	SW	bedeckt
23. Mrgs. 7^{26} U.	762.2	4.9	5.6	86	"	"
23. Mittgs. 2^{26} U.	761.6	6.8	5.7	77	"	"

Höchste Temperatur am 22. Nov. 4.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.3.

Niederschlagsmenge des 22. Nov.: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 23. Nov.: 2.70 m. gefallen 2 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 23. November 1899.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 232.20, Staatsbahn 140.80, Lombarden 31.90, Portugiesen 25.—, Egypter —.—, Ungarn 97.70, Diskonto 191.90, Gotthard 143.50, 3% Mexikaner 25.70, 6% Mexikaner —.—, Ottomanbank 112.70, Türkenloose 118.—, Italiener 93.90. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.55, Wechsel London 20.43, Paris 80.93, Wien 169.23, Italien 76.36, Privatdiskont $5^5/_8$, Napoleons 16—18, 4% Deutsche Reichsanleihe 98.20, 3% Deutsche Reichsanleihe 89.85, 4% Preußen 97.95, 5% Italiener 93.90, Oesterr. Goldrente 98.75, Oesterr. Silberrente 98.75, Oesterr. Loose von 1886 140.80, 4% Portugiesen 36.—, Russische Staatsr. 99.—, Serben 60.25, Spanier 66.20, Ungar. Goldrente 97.85, Ungar. Kronenrente 95.—, Berliner Handelsgesellschaft 166.70, Darmstädter Bank 147.90, Deutsche Bank 204.90, Dresdener Bank 162.30, Badische Bank 124.20, Rhein. Kreditbank 142.50, Rhein. Hypothekenbank 161.30, Länderbank 118.50, Wiener Bankverein 136.50, Ottomanbank 112.60, Schweizer Centralbahn 146.—, Schweizer Nordostbahn 95.40, Schweizer Union 81.80, Jura-Simplon 87.—, Mittelmeerbahn 101.50, Harpener 202.50, 6% Argentinier —.—, 5% South Prefer. 105.70, $3^1/_2$% Badische in Gulden 96.40, $3^1/_2$% Badische in Mark 96.35, $3^1/_2$% Badische in Mark 96.40, 3% Badische in Mark von 1896 88.—, 4% Griechen 48.35, Türkenloose 118.20, D.-Türken —.—, 5% Argentinier 82.50, 5% Chinesen 97.40, 5% Mexikaner 97.50, 5% Mexik. von 1898 42.35, 3% Mexikaner 25.80, Pfälz. Hypothekenbank 162.—, Elbthalb. —.—, Meridionalb. 134.25, Bad. Zuckerfabrik 68.80, Nordd. Lloyd 125.10, Packetfahrt 129.—, Gritzner 192.50, Karlsruher Maschinenfabrik 274.—, North Pacific 76.30, A.E.-G. 251.75, Schuckert 227.75, Beloce 62.50, Oberrheinische Bank 122.30. Berliner Bank 117.60.

($2^1/_4$ Uhr.) Kredit 231.80, Diskonto 191.60, Staatsbahn 140.40, Lombarden 31.90. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von $^1/_2$4 Uhr Nachm.) Kredit 231.70, Diskonto 191.40, Staatsbahn 140.20, Lombarden 31.80. Tendenz: schwächer.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditakiten 231.80, Diskonto-Kommandit 191.30, Staatsbahn 140.20, Lombarden 31.70, Prince Henrb 114.60, Gelsenkirchen —.—, Harpener 203.30, Laurahütte 252.50, Türkenloose —.—, 6% Mexikaner —.—, Jura-Simplon 87.—, Italiener 93.80, 3% Portugiesen 24.80. Tendenz: ruhig.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 232.25, Diskonto 191.70, Deutsche Bank 205.30, Berliner Handelsges. 166.60, Bochumer 258.20, Laurahütte 251.50, Harpener 202.20, Dortmunder 122.80. Tendenz: still.

Berlin. (Schlußk.) $4^1/_2$% Reichsanleihe 98.10, 3% Reichsanleihe 89.70, 4% Preußen 98.— br., Kredit 231.70, Diskonto 191.70, Dresdener 162.20, Nationalbank 144.70, Staatsbahn 140.20, Bochumer 258.90, Gelsenkirchener 199.70, Laurahütte 252.70, Harpener 203.40, Dortmunder 122.10, A.-E.-G. 253.—, Schuckert 228.—, Dynamit Trust 160.10, Köln-Rothweiler 214.70, Metallpatronenfabrik 284.70, Kanada-Pacific 93.30, Privatdiskont $5^3/_4$. Gritzner 190.—. Tendenz —.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 191.20, Deutsche Bank 204.80, Dortmunder 122.40, Bochumer 258.70, Hibernia 221.20. Tendenz: —.

Wien. (Nachbörse. Schluß.) Kredit 371.50, Staatsbahn 330.50, Lombarden 70.50, Marknoten 59.05, Ungarische Goldrente 116.70, Ungarische Papierrente 99.60, Oesterreichische Kronenrente 99.90, Länderbank 236.25, Ungarische Kronenrente 95.20. Tendenz: still.

Paris. (Anfangskurs.) Rente 100.37, Spanier 67.—, Türken 22.47, Italiener 94.50, Ottomb. 562.—, Rio Tinto 1183.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 100.37, 3% Portugiesen 24.20, Spanier 67.10, Türken 22.40, Ottomanbank 561.—, Rio Tinto 1180, Banque de Paris 1102.—, Italiener 94.05, Debeers 728.— Robinson 233.—. Tendenz: träge.

London. Debeers $29^1/_8$, Chartered $4^1/_8$, Goldfield 8—, Rand mines $42^1/_2$, Eastrand $7^3/_4$, Atchison Top. $68^1/_4$, Louisv. Nash $88^3/_4$

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

G. SCHMIDT-STAUB Hofuhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse.
Firma ersten Ranges für Präcisions-Taschenuhren.
Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in f. Damenuhren.

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 21. November 1899.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugegenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Landesamt. **Nachdruck erwünscht!**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Reborte	Weißwein							Rothwein						
	ertragende Fläche (bad. Morgen)	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen hl	Gesammtertrag hl	Mostgewicht (nach Oechsle) Grad	bezahlter Preis für das Hektoliter Mark	Verkaufsgang	noch verkäufliche Weinmenge hl	ertragende Fläche (bad. Morgen)	Durchschnittsertrag vom bad. Morgen hl	Gesammtertrag hl	Mostgewicht (nach Oechsle) Grad	bezahlter Preis für das Hektoliter Mark	Verkaufsgang	noch verkäufliche Weinmenge hl
Seegegend:														
Rielasingen . .	62[1]	5,9[1]	366[1]	60—80	28—44	Herbst abgesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—
Markgräfler Gegend:														
Grunern . . .	90	10	900	72—85	41—44	Herbst abgesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaiserstuhl:														
Bischoffingen . .	170	16	2720	65—85	36—47	gut	300 hl	30	16	480	90—97	56—60	Herbst abges.	
Sasbach (A. Breisach)	142	ca. 32,3	ca. 4590	65—85	30—50	"	s. wenig	28	ca. 10,7	c. 300	70—90	50—60	"	"
Eichstetten . . .	580	12	6960	60—75	30—40	"	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Ortenau und Bühler Gegend:														
Niederschopfheim .	212	12	2544	58—60	28—30	flau	wenig	—	—	—	—	—	—	—
Bühlerthal . . .	86	1,8	155	70—78	40	"	1/8 des Herbstes	122	1,8	220	90—96	100	—	d. ganze Herbst
Neusatz	105[2]	3[2]	315[2]	75—80	46	gut	15 hl	—	—	—	—	—	—	—
Neckargegend:														
Neckarzimmern-Hornberg[3]	8	ca. 10,6	ca. 85	82—95	77-127	sehr gut	wenig	13,5	ca. 4	c. 53	80—90	77-133	s. gut	wenig

[1] Wein überhaupt. [2] Gemischter Wein. [3] Die Weiß- und Rothweine gehören der Grundherrschaft. Außerdem wurden von Privaten auf 60 Morgen 160 hl gemischter Wein geherbstet, Mostgewicht 68—81 Grad, der zum Preis von 57—60 Mark per Hektoliter aller verkauft ist.

Bekanntmachung.

W,951. Nr. 38,347.

Den Umbau des Bahnhofs in Bruchsal, hier
Geländeerwerbung betr.

Gemäß § 22 des Gesetzes vom 28. August 1835 über die Zwangsabtretung geben wir bekannt, daß nachstehend bezeichnete Grundeigenthümer, von denen zur Erstellung der Ueberführung der Büchenauer Straße über den Bahnhof Bruchsal und zur Erbauung eines Elektrizitätswerkes seitens der Großh. Bahnbauverwaltung eine Geländeabtretung in Anspruch genommen wurde, mit dem Vorbehalt einer gerichtlich festzustellenden Entschädigung in die begehrte Abtretung eingewilligt haben.

Plan-Nr.	Eigenthümer und deren Wohnort.	Gewann	Kulturart	Flächenmaaß des ganzen Grundstücks (Quadratmeter)	Flächenmaaß des erforderlichen Theils (Quadratmeter)
1486a	Fischer, Emil, Ingenieur, Bruchsal	am Büchenauer Weg	Acker	4553	653
12645	Behrens, Wilhelm, Wwe., Theresia, geb. Spechert und Behrens, Sofie Elise, ledig und volljährig	"	"	1063	284
12551	Dieselben	Bauwiesen	Wiese	1619	1619
12552	Dieselben	"	"	1666	1666
12643	von Glaubitz, Amalie, Freifräulein, Bruchsal	Am Büchenauer Weg	Acker	1678	238
12656	Dieselbe	"	"	870	80
12547	"	Bauwiesen	Wiese	902	170
12543	"	"	"	2624	335
12642	" in Gemeinschaft mit von Glaubitz, Theodor, Gr. Forstmeister, Bühl bei Baden	Am Büchenauer Weg	Acker	2941	371
12641	von Glaubitz, Theodor, Gr. Forstmeister, Bühl bei Baden	"	"	1582	171
12638	Derselbe	"	"	1739	155
12640	Buße, Andreas, Schwanenwirth in Bruchsal	"	"	1592	164
12635	Hanagarth, Anton, Bernhardssohn, Bruchsal	"	"	847	74
12633	Katholische Pfarrei St. Paul, Bruchsal	"	"	1570	104
12632	Dieselbe	Bauwiesen	"	3268	198
12549	"	"	"	1711	933
12526	Herrmann, Dominik, Sägmüller Wwe. Luise geb. Heuberger, Bruchsal	"	"	2988	173
12553	Dieselbe	"	"	1211	1211
12548	von Sechelles, Franziska Bertha, Fräulein in Münster i. N. und Molitor, Dr. Karl, Bibliothekar, Ehefrau Amanda Sofie Therese, geb. von Sechelles, daselbst	"	Wiese	740	256
12550	Doll, Wilhelm, Gärtner, Bruchsal	"	"	1610	1610
12542	Kramer, Anna, minderjährig, vertreten durch ihren Vormund Gastwirth Otto Kramer in Bruchsal	"	"	1534	547
12421	Firma Frey & Kempf, Holzhandlung	Ziegelwiesen	"	4577	967
12424	Pflaum, Franz Friedrich, Ziegeleibesitzer, Bruchsal	"	"	1312	1312

Bruchsal, den 13. November 1899.

Großh. Bezirksamt:
Lang.

Ansichts-
Postkarten mit Loos
der Weimar-Lotterie
(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. Nr. 87239).
Hauptgewinn
Werth
50,000 Mk.,
Haupt-Ziehung vom 7.-13. Dezember d. J.
Zur Verloosung kommen
8000 Gewinne i. W. v. 150,000 M.

und zwar:		Mark	Mark
1	Gew. i. W. v.	50,000 =	50,000
1	" "	10,000 =	10,000
1	" "	5,000 =	5,000
1	" "	2,000 =	2,000
1	" "	1,000 =	1,000
2	" " je	500 =	1,000
5	" " "	300 =	1,500
5	" " "	200 =	1,000
10	" " "	100 =	1,000
20	" " "	50 =	1,000
200	" " "	20 =	4,000
2000	" " "	10 =	20,000
5000	" " "	5 =	25,000
753	" im Gesammtwert von		27,500

Ansichtspostkarten mit Loos in schönster Ausführung versendet das Stück [W.939.1
für 1 Mk. (auf 10 Stück ein Freiloos)
(Porto u. Gewinnliste 25 Pfg.)
Carl Götz,
Loose- und Bankgeschäft,
Hebelstrasse 11/15, **Karlsruhe.**

Bei diesseitiger Verrechnung ist die Stelle des

II. Gehilfen

alsbald neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung mit Aussicht auf Pensionsberechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung. Der Anfangsgehalt beträgt 1000 M., Zulage alle zwei Jahre 60 M. bis zum Höchstgehalt von 1600 M.. Bewerbungen um diese Stelle sind mit Zeugnissen **binnen 14 Tagen** bei der unterzeichneten Verrechnung einzureichen. W,967.1.

Baden, den 22. November 1899.

Die Stadtverrechnung:
Wiest.

Erledigte

Brückenwärterstelle

An der Rheinschiffbrücke bei Freistett ist eine Brückenwärterstelle mit einem Jahreslohn von 800 M. neu zu besetzen.

Bewerber, welche nicht über 40 Jahre alt, der Stromschifffahrt kundig und gelernte Schiffbauer, Wagner oder Zimmerleute sein müssen, wollen sich bis zum **27. Dezember** unter Vorlage eines Leumundszeugnisses und einer ärztlichen Bescheinigung über die körperliche Tüchtigkeit, sowie, wenn sie beim Militär gedient haben, unter Anschluß der Militärpapiere bei der **Gr. Rheinbau-Inspektion Offenburg** melden. W,968.

Ein kleiner
Salon-Flügel
vorzügl. Fabrikat, sehr gut erhalten, ist um den billigen Preis von
Mk. 750.—
zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
anerkannt vorzügl. Qualitäten,
empfehlen W·781.3
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

W,966.1. Nr. 14,488. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bijoutiers Camill Philipp Wilhelm Gerhardt, Ida geb. Großmüller zu Pforzheim, z. Zt. in Breisach, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Fetterer in Pforzheim, klagt gegen den genannten Ehemann, z. Zt. an unbekannten Orten, früher zu Pforzheim wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Parteien am 27. Juni 1891 zu Pforzheim geschlossenen Ehe.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf:

Samstag, den 24. März 1900,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 21. November 1899.

Hund,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Ladung.

W,952.1. Nr. 7179. Waldshut. Die Ehefrau des Gustav Adolf Peter, Berena geb. Dietsche in Fahrnau, vertreten durch Rechtsanwalt Fellmeth in Waldshut, klagt gegen ihren an unbekannten Orten abwesenden Ehemann auf Ehescheidung mit dem Antrage: „Die unter den Streittheilen am 2. Februar 1886 abgeschlossene Ehe aus Verschulden des Beklagten für geschieden zu erklären" und ladet denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreites vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts Waldshut in den auf

Samstag den 3. Februar 1900,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin mit der Aufforderung rechtzeitig einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt aufzustellen.

Dieser Auszug der Klage wird zum Zwecke der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht.

Waldshut, den 21. November 1899.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts:
Eckerlin.

Konkurse.

W,945. Nr. 50,850. Mannheim. Durch Beschluß des Großh. Amtsgerichts hier vom 18. d. Mts. Nr. 50,850 wurde das Konkursverfahren über das Vermögen der Modistin Eugenie Dehoff hier nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußvertheilung aufgehoben.

Mannheim, den 20. Oktober 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Fertig.

W,963. Nr. 51,552. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma J. Ludw. Weber in Mannheim hat der Gemeinschuldner unter Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, die Einstellung des Verfahrens beantragt. Dieser Antrag und die zustimmenden Erklärungen liegen dahier zur Einsicht der Betheiligten auf.

Mannheim, den 22. November 1899.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II:
Stalf.

W,962. Nr. 65,367. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ph. Zimmermann in Heidelberg wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben, was hiermit veröffentlicht wird.

Heidelberg, den 22. November 1899.
Fabian,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

W,961. Nr. 17,226. Bretten. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Georg Müller von Menzingen ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf

Samstag den 2. Dezember 1899,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier bestimmt.

Bretten, den 21. November 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schwab.

Vermögensabsonderungen.

W,930. Nr. 16,853. Kehl.

Urtheil.

In Sachen
der Ehefrau des Buchbinders Karl Heuber, Sofie geb. Fingado in Stadt Kehl, Klägerin,
gegen
ihren Ehemann, Beklagten,
Vermögensabsonderung betr.,

erkennt das Großh. Amtsgericht Kehl durch den Großh. Oberamtsrichter Leonhard gemäß § 40 des EinfGes. zu den Reichsjustizgesetzen für Recht.

Die Klägerin wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern und in eigene Verwaltung zu übernehmen unter Verfällung des Beklagten in die Kosten.

Großh. Amtsgericht.
gez. Leonhard.

Dies veröffentlicht:
Kehl, den 17. November 1899.
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

W,972. Nr. 14,327. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schreiners Friedrich Wagner, Bertha geb. Geiger in Oestringen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 9. November 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Strauß.

Vermögensabsonderung.

W,933. Nr. 13,960. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer II vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Jakob Reuter, Pauline geb. Wurst in Pforzheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemanns abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 4. November 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Strauß.

Vermögensabsonderung.

W,932. Nr. 13,349. Freiburg. Durch Urtheil der IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts Freiburg vom 8. November d. Js. wurde die Ehefrau des Kaufmanns Karl Rückert, Mathilde geb. Bellon in Freiburg für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Freiburg, den 14. November 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Frey.

Vermögensabsonderung.

W,928. Nr. 27,963. Waldshut. Die Ehefrau des Schmieds Gebhard Tröndle, Pauline geb. Kaiser in Bannholz, wurde durch Urtheil des diesseitigen Gerichts vom 15. d. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres genannten Ehemannes, gegen welchen das Konkursverfahren anhängig ist, abzusondern.

Waldshut, den 18. November 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hierholzer.

Vermögensabsonderung.

W,929. Nr. 27,962. Waldshut. Die Ehefrau des Blasius Bächle, Amalie geb. Jehle in Aisperg, wurde durch Urtheil diesseitigen Gerichts vom 15. d. Mts. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres genannten Ehemannes, gegen welchen das Konkursverfahren anhängig ist, abzusondern.

Waldshut, den 18. November 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hierholzer.

Vermischte Bekanntmachungen.

W,954. Nr. 12,915. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Verdingung

der Lieferung von 2655 Stück kyanisirten Telegraphenstangen **findet am 9. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,** in dem Verwaltungsgebäude der Kaiserlichen General-Direktion hier statt.

Zuschlagsfrist vier Wochen. Die maßgebenden Bedingungen liegen in den Stations-Büreaus zu Mülhausen, Straßburg, Metz und Luxemburg zur Einsicht auf und können von dem unterzeichneten Büreau gegen kostenfreie Einsendung von **70 Pfg.** für ein Exemplar bezogen werden.

Straßburg, den 17. November 1899.
Materialien-Büreau.

W,958.1. Nr. 1147. Freiburg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Grenzsteinlieferung.

Wir haben die Lieferung von 600 Stück mit EB bezeichneten und von 800 Stück rauhen Grenzsteinen zu vergeben.

Die mit der Aufschrift „Grenzsteinlieferung" versehenen Angebote sind bis spätestens

Samstag, den 9. Dezember 1899, Vormittags 11 Uhr,

auf unserm Geschäftszimmer **Deutschordenstraße Nr. 3, III. St.** einzureichen, woselbst auch das Bedingnißheft an Werktagen eingesehen werden kann.

Freiburg, den 21. November 1899.
Großh. Eisenbahnbaubureau.

W,971. Nr. 9486. Heidelberg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Montag, den 4. Dezember d. Js., Vormittags 1/2 11 Uhr, beginnend, werden auf Station Heidelberg alte Schienen, eiserne Schwellen, Weichentheile u. s. w. im Ganzen ca. 200 Tonnen in geeigneten Loosen öffentlich versteigert.

Zusammenkünfte beim Römerweg.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Heidelberg, den 22. November 1899.
Der Großh. Bahnbauinspektor II.

W,973. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu Gunsten der in der Zeit vom 11./22. d. Mts. in München stattfindenden allgemeinen Ausstellung für Küche, Keller und Haus und der vom 8./12. k. Mts. in Regensburg stattfindenden Geflügel- und Vogelausstellung wird für die daselbst ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtbegünstigung gewährt.

Karlsruhe, den 22. November 1899.
Großh. Generaldirektion.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.